

Klassik | Zu einem Anlass des «Kultursommers Grächen»

# «Aus zwei Saiten eine Stimme»



«Musiksommer»-Gestaltende. Von links: Kulturvereinspräsident Joop Collijn, Marketing-Leiterin und Rezitatorin Beatrice Meichtry, Violinistin Fabienne Pianistin Michela Casalini. Imoberdorf

WB, 25.7.2018/1

**GRÄCHEN | Auf vergangen-  
nen Montagabend lud  
das «Duo Mélange» mit  
Fabienne Imoberdorf  
(Violine) und Michela  
Casalini (Klavier) zu  
einer «Musik für einen  
Sommerabend» in den  
Pfarreisaal.**

Die Verantwortlichen haben diesen «Kultursommer Grächen» mit der Durchführung von Musikferien und diesbezüglichem Abschlusskonzert mit Lesungen einheimischer literarischer Texte und mit dem nun von zahlreichen Interessierten besuchten Abend des «Duo Mélange» bereits sehr wertvoll begonnen. Wie das Programm zeigt, wird nun eine Woche mit Musik für Kinder mit Abschlusskonzert am 29. Juli, dann eine Musikwoche des britischen Jugend-Blasorchesters mit Abschlusskonzert am 12. August folgen. Der «Kultursommer Grächen» bietet so wahrhaftig eine interessante musikalische Palette.

**Dichtung und Musik**

Es war eine ausgezeichnete Idee, dem Publikum am Duo-Abend grosse Dichtung zusammen mit Schätzen klassischer Musik zu vermitteln. Es ist dies ein Format, das leider bei uns viel zu wenig geboten wird und bedeutend mehr gefördert werden müsste. Natürlich stellt sich dabei die Aufgabe, nicht nur Musiker, sondern auch Rezitatoren für die Texte zu finden. Wie das Beispiel im Pfarreisaal zeigte, ist der Aufwand aber sehr lohnend. An dem das Thema «Love is in the air» (Liebe liegt in der Luft) aufarbeitenden Abend rezitierte Beatrice Meichtry sehr deutlich und gekonnt literarische Texte: Das berühmte «Liebeslied» Rainer Maria Rilkes, das davon spricht, wie in der Liebe «aus zwei Saiten eine Stimme» entsteht, das Ibsen-«Solveigs Lied», das von «feuerrotem Laub, von der Sonne, die mit uns wäre, und vom Himmel, wo wir uns treffen werden» kündigt. Interessanter

Text war auch jener Brief Mozarts vom 23. Mai 1789, in dem er gleichsam ein Register der Liebesbriefe des Ehepaares Constanze und Wolfgang Mozart aufmacht und von Sehnsucht und Liebe der beiden erzählt.

**«O süßes Lied!»**

Mit diesem Schlussvers des Rilke'schen «Liebesliedes» lässt sich die Musik überschreiben, die Violinistin Imoberdorf und Pianistin Casalini zwischen die erwähnten Texte streuten: Kreislers «Liebeslied», Elgars «Liebesgruss» (Salut d'amour), Beethovens «Romanze F-Dur, opus 50», Mozarts Violinsonate G-Dur, Köchelverzeichnis 301, Griegs «Ich liebe Dich» und «Solveigs Lied» aus der «Per Gynt»-Suite. Die beiden Interpretinnen hatten also zum Einstieg Kreisler'sche Anklänge an das frohe Wien, mit Beethovens Romanze und Mozarts Sonate sowie Griegs Vertonung von «Solveigs Lied» aber grosse, bekannte und anforderungsreiche Musiken gewählt. Fabienne Imoberdorf spielte sie auf der Violine mit sehr schönem Ton, die grossen Bogen ausdeutend und mit Rubati spannungsreich ausgestaltend, sehr virtuos und, wenn es sein musste, mit aufspürender Energie und Bestimmtheit, in der nichts beiläufig blieb. Sehr emotional durchdrungen waren vor allem die wundervolle F-Dur-Romanze Beethovens und Griegs «Solveig»-Melodie. Auch Mozarts ganz im Mannheimer Stil gehaltene Sonate mit ihrem schnellem Erstteil und ruhigerem Fortgang geriet in Fabienne Imoberdorfs Händen zu einem schönen Erlebnis. Es schilderte die leichte und immer wieder bezaubernde Welt des aufkommenden Rokokos. Lebendig, mit klarem Anschlag und kraftvoll spielte in all den Werken des

Abends auch Pianistin Casalini. Rhythmisch präzise, nuancenreich und mit viel Sensibilität war sie der Violine einerseits eine überzeugende Partnerin und andererseits auch tragende Stütze. Auch durch sie kamen die Poesie, die Melancholie und Liebesleidenschaft mancher Werke voll zur Geltung. Der Abend im Pfarreisaal wurde so ein wenig zu einem intimen Hauskonzert, an das man sich gerne erinnern wird. ag.

WB, 25.7.2018/2